

Andrea Vonlanthen
Fraktion SVP
Bahnhofstrasse 65
9320 Arbon

Patrick Hug
Fraktion CVP/glp
Berglistrasse 8
9320 Arbon

EINGANG GR 26. Feb. 2014			
GRG Nr.	12	11-17	224

Interpellation

+ 46

Unzufriedenheit mit der „Thurgauer Zeitung“

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der „Thurgauer Zeitung“ seit der Übernahme durch die NZZ-Gruppe im Jahre 2010?
2. Inwiefern nimmt der Regierungsrat die Unzufriedenheit einer breiten Öffentlichkeit mit der einzigen übriggebliebenen Tageszeitung im Thurgau wahr?
3. Welches sind nach Ansicht des Regierungsrates die staatspolitischen Folgen einer permanent schwindenden Leserschaft der „Thurgauer Zeitung“?
4. Was erwartet der Regierungsrat von der einzigen kantonalen Tageszeitung?
5. Wie wichtig ist für den Regierungsrat und für den Kanton Thurgau eine starke, umfassend und ausgewogen informierende kantonale Tageszeitung?
6. Wie oft und mit welchen Ergebnissen hat der Regierungsrat seit 2010 Gespräche geführt mit den Geschäftsleitungen des „St. Galler Tagblatts“ und der „NZZ“?
7. Warum äussert sich der Regierungsrat regelmässig zu politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, jedoch praktisch nie zur Medienentwicklung im Kanton?
8. Ist der Regierungsrat bereit, bei der Geschäftsleitung der „NZZ“ vorstellig zu werden, um sie auf die grosse Unzufriedenheit in der Bevölkerung aufmerksam zu machen und eine weitere Schwächung der „Thurgauer Zeitung“ zu verhindern?

Begründung

Als langjährige Redaktionsleiter in der Thurgauer Tagespresse sind die beiden Interpellanten über die Entwicklung der „Thurgauer Zeitung“ sehr besorgt. Sie können die Unzufriedenheit und den Unmut breiter Leserkreise gut verstehen. Von den grossen Versprechungen beim Zusammenschluss der beiden kantonalen Tageszeitungen im Jahre 2010 nämlich ist kaum etwas geblieben. Im Rahmen eines drastischen Sparprogramms wurden im Thurgau nun gerade 500 redaktionelle Stellenprozente abgebaut, das Redaktionsbüro in Kreuzlingen geschlossen und der Regionalteil stark reduziert. Gestiegen ist 2014 aber der Preis für ein Jahresabonnement, und zwar massiv von 375 auf 404 Franken.

Zur Erinnerung: Noch vor 15 Jahren gab es im Thurgau rund zehn Tageszeitungen. Im Herbst 2000 schlossen sich die „Thurgauer Zeitung“, der „Thurgauer Volksfreund“, das „Thurgauer Tagblatt“, die „Thurgauer Volkszeitung“, die „Bischofszeller Zeitung“ und die „Bischofszeller Nachrichten“ zur „Neuen Thurgauer Zeitung“ zusammen. Laut Communiqué der beteiligten Verlage sollte damit für den Thurgau weiterhin „eine eigene selbständige Zeitung garantiert werden“. Das war dann fünf Jahre so. Im Herbst 2005 wurde die 207-jährige Zeitung, damals noch immer ein blühendes Unternehmen, für 57 Millionen Franken an das Zürcher Medienhaus Tamedia verkauft. 2007 entschlossen sich die einstigen erbitterten Konkurrenten „Tagblatt“ und „TZ“, in der Regionalberichterstattung „unter die gleiche Decke zu kriechen“ (Zitat Regierungsrat Claudius Graf-Schelling in der „Weltwoche“). Das „St. Galler Tagblatt“ als Tochter der NZZ-Mediengruppe bekam damit, was es schon 2005

bekommen wollte: das Medienmonopol für die ganze Ostschweiz. Und die Tamedia konnte sich auf den Zürcher Landraum konzentrieren. Per Anfang 2011 folgte der nächste Coup: Aufgrund eines Tauschhandels zwischen der NZZ-Mediengruppe und der Tamedia AG wurden die „Thurgauer Zeitung“ und das „Tagblatt“ zusammengeführt. Die TZ mit damals 43'000 Abonnenten wechselte endgültig ins Haus NZZ, während die NZZ-Mediengruppe ihre Beteiligungen an den Zürcher Landzeitungen an die Tamedia AG abgab. Nun sollte der Thurgau eine Zeitung bekommen, die den gesamten Kanton abdeckt. Der Chefredaktor des „St. Galler Tagblatts“ sagte eine Thurgauer Auflage von „klar über 40'000 Exemplaren“ voraus. Der damalige Regierungspräsident Claudius Graf-Schelling sprach die Hoffnung aus, dass die neue Tageszeitung für den Thurgau „eine starke und selbständige Zeitung sein wird, die den Interessen des Kantons und seiner Bevölkerung angemessen Rechnung tragen wird“. Er hoffe, dass die Redaktion weiterhin Standorte im ganzen Kanton unterhält. Nicht nur die Mediengewerkschaften kritisierten einen weiteren Verlust an Medienvielfalt.

Die Versprechungen

Der Thurgauer Leserschaft wurden damals folgende Versprechen abgegeben (Redaktionsleiter David Angst am 3. und 24.11.2010):

- Die Leserinnen und Leser erhalten „noch mehr Thurgau in ihrer Zeitung“.
- Die neue „Thurgauer Zeitung“ enthält täglich rund 20 Seiten Thurgau (2 Seiten Thurgau, 15 Lokalseiten sowie regionale Sport-, Kultur- und Wirtschaftsseiten).
- An den Standorten Frauenfeld, Kreuzlingen, Weinfelden und Arbon arbeiten rund 40 Redaktorinnen und Redaktoren. Hinzu kommt ein „dichtes Netz von Korrespondenten“.
- Die Redaktion orientiert sich „ganz klar am Bedürfnis ihrer Leserinnen und Leser“.

Das sind die Fakten

- Die TZ enthält heute im Mittel 13 bis 14 Seiten Thurgau (nicht wie versprochen 20).
- Der Standort Kreuzlingen wurde geschlossen, die übrigen Redaktionsbüros wurden auf ein absolutes Minimum abgebaut. Statt 40 wirken momentan noch 35 Redaktorinnen und Redaktoren mit teils weiter reduzierten Pensen. Das Netz von Korrespondenten ist klein geworden. Das Platzangebot und das Budget sind nicht geeignet für ein „dichtes Netz von Korrespondenten“.
- Die Abonnentenzahl liegt heute bei 36'000 und nicht wie erwartet „klar über 40'000“.
- Viele Leserinnen und Leser sind vor allem vom regionalen und lokalen Angebot schwer enttäuscht. Sie sehen ihre Informationsbedürfnisse in keiner Weise abgedeckt. Leserzahl und Leserstimme wirken sich unweigerlich auf die Inseratentwicklung aus.

Die Enttäuschung des Regierungsrates. Er sei „massiv enttäuscht“, liess der Regierungsrat in der TZ vom 16. April 2010 verlauten. Die Tamedia habe ihre beim Kauf der Huber-Gruppe gemachten Versprechungen nicht eingehalten. „Die Regierung ist selten so getäuscht worden“, sagte Regierungspräsident Claudius Graf-Schelling gar. In einem Exklusivbeitrag für die „Weltwoche“ erklärte der Regierungspräsident: „Alle diese Versprechen (der Tamedia) lösten sich eines nach dem andern in Luft auf, das Frauenfelder Unternehmen mit einer über 200-jährigen Geschichte wurde gezielt in seine Einzelbestandteile zerlegt und verkauft oder liquidiert.“

Was sagt der Regierungsrat heute? Was sagt er angesichts der Aussicht, dass in der NZZ-Gruppe offenbar weitere Sparrunden für die „Thurgauer Zeitung“ vorgesehen sind? Welchen Stellenwert soll die TZ künftig als kantonales Informationsorgan, als kantonale Identitätsstifterin und überhaupt als Thurgauer Marke haben? Läge es in dieser Situation nicht am Regierungsrat, bei der NZZ ein unmissverständliches Votum für die einzige Thurgauer Tageszeitung abzugeben?

Arbon, 26.2.2014

A. Kurland 

Mitunterzeichnende der Interpellation von Andrea Vonlanthen und Patrick Hug betreffend „Unzufriedenheit mit der Thurgauer Zeitung“.

1	M. Brunner	26	O. X
2	LS	27	P. Keller
3	M. C.	28	P. L.
4	A. L. A.	29	F. S.
5	A. L. A.	30	H. S.
6	P. G.	31	P. L.
7	G. L.	32	H. L.
8	P. L.	33	A. L.
9	P. L.	34	T. L.
10	P. L.	35	R. L.
11	H. L.	36	P. L.
12	H. L.	37	P. L.
13	H. L.	38	P. L.
14	P. L.	39	P. L.
15	P. L.	40	P. L.
16	W. L.	41	E. L.
17	C. L.	42	P. L.
18		43	P. L.
19	P. L.	44	P. L.
20	P. L.	45	P. L.
21	N. L.	46	J. L.
22	E. L.	47	
23	P. L.	48	
24	P. L.	49	
25	P. L.	50	